

Georg Römpp

Habermas leicht gemacht

Eine Einführung in sein Denken

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN · 2015

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Wer ist Jürgen Habermas?	9
Vorblick und Gebrauchsanweisung für die Lektüre	13
1 ‚Kritische Theorie‘ – das Interesse an Erkenntnis	19
1.1 Der Zusammenhang von Interessen und Erkenntnis	19
1.2 Differenzierungen innerhalb der Erkenntnisinteressen	25
2 Vernunft und Handeln	31
2.1 Handeln: Soziologie und Philosophie	31
2.1.1 Denken über die Welt und Denken des Denkens	31
2.1.2 Handeln als Grundbegriff der Soziologie: Max Weber	35
2.1.3 Handeln, Kommunikation und ‚System‘	39
2.1.4 Soziologie als Wissenschaft vom Handeln	45
2.2 Die Besonderheit von ‚Handlungen‘	49
2.2.1 Aristoteles: praxis und poiesis	49
2.2.2 Handlungen, Ursachen und Gründe	54
2.2.3 Handlungsverstehen und Gründeverstehen	60
3 Kommunikatives Handeln	65
3.1 Handeln zwischen Strategie und Verständigung	65
3.1.1 Handeln: instrumentell, strategisch, kommunikativ	65
3.1.2 Die Bedeutung des ‚kommunikativen‘ Handelns	70
3.1.3 Handeln und ‚Sinn‘	76
3.2 Sprechakte als Handlungen	78
3.2.1 Die Grundlegung bei Wittgenstein	78
3.2.2 Sprechakttheorie	83
3.2.3 Sprechhandlungen und Geltungsansprüche	89
3.2.4 Sprechakte und kommunikatives Handeln	94

3.3	Kommunikatives Handeln und kommunikative Rationalität	98
3.3.1	Rationalität und Kommunikation	98
3.3.2	Der Nachweis kommunikativer Rationalität	104
3.3.3	Rationalität, objektive Geltung und Begründung	110
3.3.4	Kommunikatives Handeln und die Reflexion von Normen	116
3.3.5	Kommunikative Rationalität und Kritik	119
3.4	Kommunikatives Handeln und Lebenswelt	122
3.4.1	Lebenswelt – Husserl und Schütz	122
3.4.2	Lebenswelt – kommunikations- und gesellschaftstheoretisch ...	128
3.4.3	System und Lebenswelt	132
3.4.4	Rationalisierung der Lebenswelt	135
3.4.5	Lebenswelten und die Innenperspektive der ‚Situation‘	138
3.4.6	Außen- und Innenperspektive	142
4	Handeln und Diskurs	149
4.1	Diskurs und Wahrheit	149
4.1.1	Kommunikatives Handeln, Verständigung und Diskurs	149
4.1.2	Gründe und die Bedingungen der Verständigung	154
4.1.3	Geltungsansprüche und Diskurse	160
4.1.4	Wahrheitstheorie und Wahrheitskriterien	165
4.1.5	Geltungsansprüche und ideale Sprechsituation	173
4.2	Diskursethik	177
4.2.1	Die Einlösung normativer Geltungsansprüche	177
4.2.2	Universalisierung und die Stimme des Anderen	183
4.2.3	Die argumentative Entscheidung praktischer Fragen	187
4.2.4	Diskurs und universelle Zustimmung	190
4.2.5	Das Gute und das Gerechte	192
4.3	Evolution und Diskurs	196
4.3.1	Transzendente und evolutionäre Begründung	196
4.3.2	Die Evolution ethisch-politischer Diskurse	200
4.3.3	Diskursethik und Evolution des moralischen Bewusstseins	205
5	Von der Gesellschaft zur Politik	209
5.1	Kommunikative Handlungen und Systemimperative	209
5.1.1	Sozialintegration und Systemintegration	209
5.1.2	Handlungsorientierte Sozialintegration	211

5.2 Die Lebenswelt und die Vernunft in der Politik	214
5.2.1 Gesellschaft, Lebenswelt und ihre Subsysteme	214
5.2.2 Die Notwendigkeit von rationaler Politik	218
5.3 Deliberative Politik	221
5.3.1 Auf dem Weg zu einer deliberativen Demokratietheorie	221
5.3.2 Die Ambivalenz des Rechts	227
5.3.3 Demokratie, Verhandlungen und Kompromisse	233
5.3.4 ‚Analytik‘ des Demokratischen	237
5.3.5 Diskurs und Mehrheitsentscheidung	240
5.4 Das Modell der ‚Öffentlichkeit‘	244
5.4.1 Die Diskursivität der Politik und die ‚Öffentlichkeit‘	244
5.4.2 Öffentlichkeit und Lebenswelt	248
5.4.3 Zivilgesellschaft und kommunikatives Handeln	251
5.4.4 ‚Anti-Institutionalisierung‘ von Diskursen	255
5.4.5 Massenmedien, soziale Bewegungen und politische Kultur	258
5.4.6 Die Evolution einer deliberativen Öffentlichkeit	263
5.5 Rationalisierung der Politik durch deliberative Demokratie	266
6 Vier Fluchtlinien in Habermas' Denken	271
6.1 Der Anspruch von Habermas' Philosophie	271
6.2 Das ‚Projekt der Moderne‘	274
6.3 Kommunikatives Handeln und ‚Kritische Theorie‘	276
6.4 Der Diskurs und die Einheit der Vernunft	279
Abkürzungsverzeichnis/Siglen	283
Kommentiertes Literaturverzeichnis	285
Register	288